



# Grabener Zytig

*Orientiert und informiert*



Zusammen schaffen wir das!



Erscheint zweimal jährlich.

Herausgeber: Gemeinde Graben

Für die Redaktion zuständig sind:

Anita Zaugg  
Burach 25  
3376 Graben  
Telefon: 062 963 21 26

Mirjam Schär  
Burach 66  
3376 Graben  
Telefon: 79 574 01 65  
[mirjam.schaer@bluewin.ch](mailto:mirjam.schaer@bluewin.ch)

Bettina Isenschmid  
Schwendi 27 a  
3376 Graben  
Telefon: 079 242 49 82  
[Bettina.Isenschmid@spitalzofingen.ch](mailto:Bettina.Isenschmid@spitalzofingen.ch)

Gabriele Kretschmer  
Burach 24  
3376 Graben  
Telefon: 043 377 07 33  
[g.kretschmer@gmx.ch](mailto:g.kretschmer@gmx.ch)

***Titelbild:***

*Noe Wyttenbacht*

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser der «Grabener Zytig»

Fast über Nacht befand sich die ganze Menschheit – durch eine infektiöse Krankheit von einem bis anhin unbekannten Virus ausgelöst und als Folge der behördlich getroffenen Gegenmassnahmen – in einer gänzlich veränderten Lebenssituation. Vertrauen und Sicherheiten gerieten ins Wanken und gewohnte Strukturen trugen nicht mehr. Viele Menschen erleben Ängste und Überforderung in einer aus den Fugen geratenen Ordnung. Diese aktuelle Situation erfordert nun von uns allen ein hohes Mass an innerer Stärke, Besonnenheit, Mut, Fantasie und Beweglichkeit für eine neue Ausrichtung unseres Lebens und unserer Gesellschaft.

Auch das öffentliche und private Leben in unserem beschaulichen Graben blieb nicht vom sogenannten Lockdown verschont. Soweit uns bekannt, hat die **Nachbarschaftshilfe** gut funktioniert und es ging niemand, der auf Hilfe angewiesen war, vergessen.

Aber auch Anlässe mussten verschoben oder abgesagt werden, wie unsere Gemeindeversammlung:

**Neu findet die ordentliche Gemeindeversammlung am Dienstag, 18.08.2020, um 20.00 Uhr im Gemeindehaus statt.**

Wir empfehlen diese Ausgabe der Grabener Zytig bis zu diesem Zeitpunkt aufzubewahren, damit Sie die Informationen zur «Berichterstattung Jahresrechnung 2019» bei der Gemeindeversammlung zur Hand haben.

Welche Auswirkungen das Herunterfahren der Gesellschaft auf die Vereine in Graben hatte und noch hat, zeigen die Berichte der **Hornusser Gesellschaft** und des **Gesangvereins Graben-Berken**.

Wir hätten gerne mehr über das **Homeschooling** erfahren. Da Schüler und Lehrpersonen in dieser ausserordentlichen Situation sich speziellen Anforderungen stellen mussten, konnte die Schule uns bis anhin keinen ausführlichen Bericht zur Verfügung stellen.

Sicher war es aber nicht nur für die Kinder, sondern auch für viele Eltern eine ganz neuartige Herausforderung, den Heim- und Fernunterricht umzusetzen. Es entstanden jedoch sichtbar kreative Resultate, wie die österliche Installation im Foto unten zeigt, sowie die „Corona-Zeichnungen“, welche diese Ausgabe illustrieren. Der **Familie Wytenbach, speziell den Kindern Len, Noe und Lia** an dieser Stelle ein grosses Dankeschön!



Herzlichen Dank auch **Sophie Matschat** und **Familie Schär**, die uns einen Einblick in ihr Leben während des Lockdown mit Homeoffice, Homeschooling und all dem Herausfordernden gewährten.

Die **Seniorenreise** war in diesem Jahr einmalig, fand sie doch auf «Wolke 7» statt. Lesen Sie, mit einem Augenzwinkern, den Artikel von **Willy Kummer-Weber**.

Besonders danken möchten wir unserer **Pfarrerin Sophie Matschat**, für ihren mutmachenden Artikel, in dem sie uns auffordert, das Vertrauen in uns, das Leben und das Göttliche nicht zu verlieren, um mit kritischer Distanz aber hoffnungsvoll den Herausforderungen und Chancen, die sich aus dieser Krise ergeben, gegenüberzutreten.

Dem Aufruf uns Artikel, die von allgemeinem Interesse sind, zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen, ist **Beat Stöckli** gefolgt. In Zusammenarbeit mit Biodiversia informiert er uns über den Umgang mit dem invasiven **einjährigen Berufskraut**, welches unsere Gärten und Landschaften zu überwuchern droht.

Zum ersten Mal dürfen wir in diesem Rahmen Ehepaaren gratulieren, die ein besonderes **Hochzeitsjubiläum** feiern. Falls bei Ihnen in nächster Zeit auch ein solches Jubiläum ansteht, und sie die Gemeinde in Form einer Veröffentlichung daran teilhaben lassen möchten, melden sie sich bitte bei der Redaktion.

Ein **herzliches Dankeschön** an alle, die sich an dieser Ausgabe beteiligt haben: Kirchengemeinde, Vereine, Reisende, Gemeindeverwaltung etc. Mit ihren Berichten, Bildern, Anregungen konnte wiederum eine reichhaltige Ausgabe der „Grabener Zytig“ realisiert werden.

Ein besonderer Dank geht auch an unsere **Redaktions-Kollegin Anita Zaugg**. Engagiert sie sich doch schon seit über 15 Jahren für die Grabener Zytig und das mit grossem Zeitaufwand und unentgeltlich!

**Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und bleiben Sie vertrauensvoll in dieser besonderen Zeit!**

**Es grüsst sie herzlich im Namen des Redaktionsteams der „Grabener Zytig“**

**Gabriele Kretschmer**

## Aus der Redaktion

### Adventsfenster



Auch im vergangenen Advent erstrahlten sie wieder:

Unsere 24 bunt und vielfältig geschmückten Adventsfenster, welche die Vielfältigkeit der Gemeinden Graben und Berken widerspiegeln.

Keine Fenster glich dem anderen und so manche Beziehung konnte bei einer gemütlichen warmen Tasse Punsch oder Tee mit Gebäck und Nüssen entstehen oder vertieft werden.

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön.

Allen Lesern wünschen wir einen wunderschönen Sommer und bleibt gesund.

**Anita Zaugg und Mirjam Schär**

### Hinweis zur Rubrik „Das Grabener Gewerbe stellt sich vor“

Sicher auch angesichts der aktuellen Corona-Situation, welche die wirtschaftliche Landesversorgung auf neue Art herausfordert, aber auch allgemein, fänden wir es toll, wenn Angebote zum **Direktverkauf ab Hof** oder auch andere **spezielle Grabener Erzeugnisse** oder Aktivitäten auf der Website der Gemeinde veröffentlicht bzw. verlinkt würden, sei dies unter „Gewerbe“ oder eventuell auch unter „Leben und Freizeit“. Dies wäre doch eine tolle Wertschätzung für die Anbieter, aber auch ein super Standortargument für unsere schöne Gemeinde.

Damit sind auch alle Anbieter, von denen wir noch nicht wissen, eingeladen, sich direkt bei der Redaktion der Grabener Zytig zu melden.

Ein letzter Aufruf: In Zukunft möchten wir das **elektronische Layout der Grabener Zytig** weiter verbessern und suchen daher eine Person aus unserer Gemeinde, die Zeit und Lust hätte, mit uns dafür zusammenzuarbeiten!

**Bettina Isenschmid**



## **Tschau, Tschüs, Bye Bye, Auf Wiedersehen, Adieu, Lebewohl Mirjam!!**

Nach vielen Jahren als Mitglied der Redaktion verabschiedet sich Mirjam Schär von der „Grabener Zytig“. Wir bedauern dies sehr, war Mirjam doch ein „Fels in der Brandung“.

Mit Ihrem guten Draht zu den Grabener Vereinen konnte sie diese immer wieder motivieren, sich über die Grabener Zytig bei der Bevölkerung in Erinnerung zu rufen. Mit Ihrer Kreativität und Ihrer Bereitschaft verantwortlich mitzuarbeiten und ihrer Kompetenz hat sie die „Grabener Zytig“ entscheidend geprägt. Daneben ist sie auch immer mit je einer guten Portion Pragmatismus und Effizienz vorgegangen. Mit all diesen Eigenschaften und ihrer liebenswürdigen Art und ihrem Humor konnte sie uns von der Redaktion immer wieder ermutigen dranzubleiben.

Herzlichen Dank Mirjam für Deinen engagierten Einsatz für die „Grabener Zytig“, wir werden Dich vermissen, nichtsdestotrotz wünschen wir Dir von Herzen alles Gute!

---

## **ADE Grabener Zytig**

### **Liebe Leserinnen, liebe Leser der „Grabener Zytig“**

Meine Zeit bei der Grabener Zeitung neigt sich langsam, aber sicher dem Ende zu. Vor Euch liegt die letzte Ausgabe, an welcher ich noch ein klein wenig mitgearbeitet habe. Fast 15 Jahre lang war ich im Redaktionsteam dabei, habe Berichte verfasst, Meinungen eingeholt, Gastautoren zusammengetrommelt und unser Dorfleben dokumentiert. Das alles hat mir viel Freude bereitet! Ich konnte neue Leute kennenlernen, meiner Kreativität freien Lauf lassen und die Zusammenarbeit mit den anderen Redakteurinnen geniessen. Nun mache ich Platz für eine neue Stimme mit neuen Ideen und Vorstellungen. Natürlich ist da etwas Wehmut, doch nach einer beruflichen Veränderung will ich meine Prioritäten neu sortieren. Vielen Dank für die tolle Zeit – man liest sich!

**Eure Mirjam**





## Herzlich Willkommen Bettina!

Wir sind sehr glücklich, dass wir mit Bettina Isenschmid die Lücke im Redaktionsteam so schnell schliessen konnten. An dieser Ausgabe hat sie bereits mitgewirkt. Nachfolgend stellt sich Bettina Isenschmid den Leserinnen und Lesern der „Grabener Zytig“ gleich selbst vor.

## Neu im Redaktionsteam der „Grabener Zytig“ Herzlich willkommen

Im März des vergangenen Jahres bin ich aus der Zentralschweiz wieder in den Oberrhein gezogen, nachdem ich schon vor bald 20 Jahren in der Region wohnhaft war, genauer in Melchnau, Roggwil und Aarwangen. Aber Graben?

Obwohl ich den Wegweiser ab und zu sah, wäre ich nie auf die Idee gekommen dorthin zu fahren. Was sollte ich denn in einem Graben...?

Aber die Wege des Schicksals sind ja bekanntlich verschlungen und unergründlich, so konnte ich noch nicht ahnen, um welchen wunderbaren Ort „im Herz der Schweiz“ es sich dabei handelte und auf welche ganz besondere Weise ich hier aufgenommen werden würde. Besonders stark spürbar wurde dies für mich auch bei den Adventsfenstern, von denen ich viele im Dezember 2019 besuchen durfte. Ein wundervoller Brauch der Grabener, jedes zweite Jahr in dieser erwartungsfrohen Zeit ein Fenster festlich zu schmücken und die Besucher



beim Eindunkeln in die warme Stube zum angeregten Gespräch und zu allerlei Köstlichkeiten einzuladen!

Das es offenbar so reibungslos geklappt hat, die erforderlichen 24 Gastgeber in einer doch vergleichsweise kleinen

Gemeinde zu finden, ist wirklich eine Meisterleistung und das beste Beispiel für ein gelingendes und solidarisches Gemeinwesen! Mir als Neuzuzügerin gab es zudem die optimale Gelegenheit, viele einzigartige Menschen in kurzer Zeit kennen- und schätzen zu lernen. Tausend Dank an alle Beteiligten!

Deshalb hat es mich ganz besonders gefreut, als ich von Anita Zaugg und Gabriele

Kretschmer angefragt wurde, im Redaktionsteam der Grabener Zytig, eines weiteren Highlights der Gemeinde, mitzuwirken. Beruflich habe ich als Ärztin im Spital und in eigener Praxis viel Schriftliches zu erledigen, aber ich schreibe auch privat sehr gerne. So musste ich nicht lange überlegen und sagte zu. Nun freue ich mich sehr auf die gemeinsame Arbeit und hoffe möglichst viel Lesenswertes beitragen zu können.

**Bettina Isenschmid**  
Redaktion „Grabener Zytig“

**Geniesse die kleinen Dinge, sie machen das Leben grossartig.**

Grüessech mitenand,

... und Schwups war nichts mehr so wie es mal war.

Ich glaube sagen zu dürfen: bis jetzt haben wir diese Herausforderung mit Bravour gemeistert und werden das hoffentlich auch in Zukunft weiter tun.

Was aber kein Wunder ist, leben wir doch im «Bärenland». So betitelt zumindest ein Bekannter unsere Wohnsituation. Da hat er nicht ganz unrecht, liegt unsere Gemeinde doch so ziemlich abgelegen. Wir haben keine Einkaufsmöglichkeiten, keinen ÖV, keine Partymeile und keine kommerziellen Freizeitvergnügen. Dafür aber eine wunderbare Dorfgemeinschaft!

Ausserdem dürfen wir uns über unseren eigenen Garten und die wunderschöne Natur rund um die Aare und das Oenztäli erfreuen und das erst noch gratis.

In dem ganzen Gewusel und Gehetze um uns herum, kommt mir Graben manchmal wie eine Oase vor. Und diese Oase hat in der Lockdown-Zeit sicher massgeblich dazu beigetragen, dass wir das alles so gut gemeistert haben.

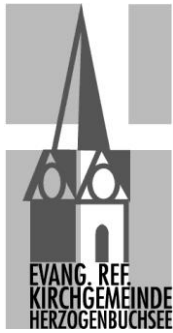
Und nun geht es Schritt für Schritt «dr Bärg z'deruf», der Zukunft entgegen.

- Wenn irgendwie möglich, wird der Gemischte Chor die 1. Augustfeier organisieren und durchführen.
- Die Gemeindeversammlung haben wir auf Dienstag, 18. August 2020 20:00 Uhr verschoben.
- Den Seniorenausflug haben wir auf Mittwoch, 30. September 2020 verschoben.

Ich würde mich freuen, Euch an diesen Anlässen begrüßen zu dürfen.

Häbit's guet und blybit X-sung!

Bis bald  
Theres Gränicher



PfarrerIn Sophie Matschat  
Burach 24 A  
3376 Graben  
062 961 39 01

## Kirchgemeinde

### Evang.-Reformiertes Pfarramt Nord

«Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag und bleiben Sie kritisch!» - so schloss die «Sternstunde Religion» am 19. April.

Diese Worte tun mir gut! Nicht nur, weil ich das dauernde «und bleiben Sie gesund!» oder wahlweise «Bleiben Sie zuhause!» langsam nicht mehr hören kann, sondern auch weil mich diese Krise neu hat erkennen lassen, wie wichtig kritisch-rationales Denken ist. «Das sagt ausgerechnet eine Pfarrerin?» mögen jetzt manche denken. Ja, das sage ich, denn für mich schliessen sich rationales Denken und Gottvertrauen nicht aus, sondern ergänzen einander. Und so hat sich in der Krise auch mein Gottvertrauen, andere würde es vielleicht auch Urvertrauen nennen, vertieft.

Am Anfang stand unsere Gastschülerin aus Honduras, eingetroffen in der Schweiz am 20. Februar. Wenige Tage später erhielt ich eine besorgte Nachricht ihrer Mutter. Ob die Schweiz die Sache mit Corona im Griff habe? Ohne

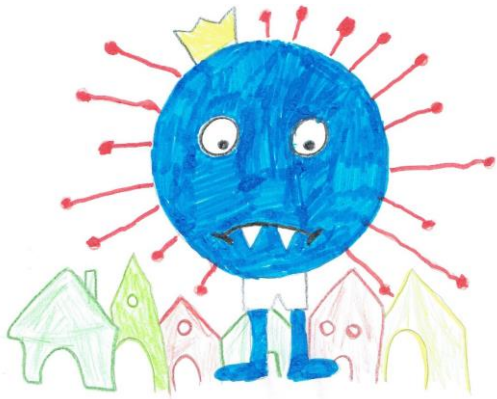
nachzudenken, wollte ich spontan antworten, klar sei alles unter Kontrolle. Doch dann wurde mir bewusst, dass ich Verantwortung für meine Gasttochter übernommen habe und ihre Mutter nicht einfach aus dem hohlen Bauch und einem grundsätzlichen Vertrauen heraus antworten kann. Also verfolgte ich die erste Medienkonferenz zum Thema Corona von Anfang bis Ende und war sehr beeindruckt: von der Besonnenheit und Klarheit unserer Politiker und der Experten. Von den Fragen der Journalisten, die alle meine offenen Fragen stellten und fundierte Antworten erhielten. Guten Gewissens konnte ich nun der Mutter unseres Gastkindes schreiben, die Lage sei zwar besorgniserregend, aber unter Kontrolle.

Mit dieser nicht ganz freiwilligen gründlichen Information begann ein Prozess, der bis heute anhält: Information, Information Information. Je mehr Informationen ich hatte, desto mehr wuchs mein Vertrauen in den Bundesrat und die Wissenschaft.

So war ich gut gerüstet für die bald per WhatsApp und Mail eintreffenden «Beweise» von Verschwörungstheoretikern jeder Couleur. Im Gegensatz zur offiziellen Berichterstattung, wo immer wieder betont wurde, dass man vieles weder weiss noch vorhersagen kann, zeichnen sich diese Verschwörungserzählungen durch eine verführerische Stringenz aus. In ihnen

scheint klar, woher die Krise kommt und zu welchem Ziel sie führen soll. Die Erzählungen unterscheiden sich je nach Weltbild einzig darin, wer die angeblichen Verschwörer sind. Da gibt es linke und rechte, religiöse und areligiöse Varianten mit unterschiedlichen «Bösen», aber alle sind sie bestechend einfach gestrickt.

Mein Vertrauen in unseren Bundesrat



wird daher, je länger ich mich sorgfältig informiere, auch dadurch gestärkt, dass sie eben nicht alles zu wissen vorgeben und trotzdem handeln und entscheiden. Auf eine kurze Formel gebracht, sage ich heute: Ich vertraue dem am meisten, der mir Unsicherheit und ein gewisses Mass an Chaos zumutet.

Hatte ich anfangs selbst gedacht, die Krise sei vielleicht eine göttliche Mahnung, so ist mir diese Erklärung mittlerweile zu einfach. Und doch ist auch mein Gottvertrauen tiefer geworden, wie ich eingangs schon geschrieben habe. Das Vertrauen, dass auch jetzt die Liebe, das Ja zum Leben, das in Jesus Christus Mensch geworden ist, wirkt, dass auch jetzt ganz viel Licht ist, ist noch stärker geworden.

So viel Positives und Erstaunliches ist da: Solidarität der Jungen mit den Alten, Hilfsbereitschaft, Verantwortung,

die Fähigkeit, sich kleinräumig zu orientieren und sich am Kleinen, Einfachen zu freuen, ein Ausbau von Sozialkontakten trotz physical distancing, Wertschätzung von allen Berufsgruppen, die im sozialen Sektor tätig sind und vieles mehr.

In meinem doppelten Vertrauen ins kritisch-rationale Denken und Gott vertraue ich auch auf einen echten Neuanfang nach dem Lockdown. Mich erinnert diese Zeit an das sogenannte Jubeljahr, das in der Tora im Buch Levitikus 25, 8 – 31 beschrieben wird. Alle 50 Jahre, also in jeder Generation einmal, soll das Land brach liegen, alle Sklaven freigelassen und aus Not verkauft oder gepfändetes Land den ursprünglichen Besitzern oder deren Erben zurückgegeben werden. So war in jeder Generation einmal eine gründliche Umverteilung der Besitz- und Herrschaftsverhältnisse vorgesehen.

Was wäre, wenn diese weltweite Krise, in der wir erfahren, dass wir in *einem* Boot sitzen, als ein Jubeljahr verstanden würde? Wenn wir bei der Exitstrategie nicht nur an den alten Gott «Wachstum» und das Schreckgespenst «Rezession» denken würden, sondern mutig und visionär über Grenzen hinweg denken und entscheiden? Wenn das Verantwortungsgefühl freier Menschen, das ich hier so wohltuend erlebe, sich ausdehnen würde zur Vermeidung von Tod und Leiden, das uns zwar nicht unmittelbar betrifft, aber sehr wohl andere Menschen und Lebewesen?

Kritisch-rational glaube ich an die Entwicklungsfähigkeit von uns Menschen, mit Gottvertrauen finde ich vieles zum Danken und Freuen ohne auszublen, dass viele Menschen jetzt auch existentiell bedroht, vereinsamt und verängstigt sind.

In einem Artikel, den ich kürzlich zugesandt bekam, lädt der Autor, ein Zukunftsforscher, dazu ein, eine Gedankenreise in die Zukunft nach Corona zu machen und von dieser erträumten Zukunft staunend auf den vielen Unsinn vor der Krise zurückzublicken. Und dann aus dieser Perspektive die Gegenwart so gestalten, dass die erträumte Zukunft kommt und keine Fortsetzung mancher Alpträume vor der Krise. Ein spannender Ansatz und gar nicht mal so weit entfernt vom Glauben an das kommende Reich Gottes. So wie ich es verstehe, ist die Hoffnung auf das kommende Reich Gottes eine Kraft, die hilft schon jetzt die Spuren des Gottesreiches zu erkennen und zu verstärken.

Das war's dann wohl mit dem kritisch-rationalen Denken, mögen jetzt manche denken. Traum schön weiter, liebe Pfarrerin. Ich träume aber nicht, dass der Himmel herrlich ist ohne Kondensstreifen, dass unsere Mutter Erde aufatmet, dass viele sagen, sie genießen die Ruhe, dass die Gärtnereien in und um Buchsi nicht eingehen, sondern sich vor Aufträgen kaum retten können, dass die Politiker in Südafrika 1/3 ihres Einkommens in eine Coronastiftung einzahlen und die Superreichen ihres Landes ebenfalls dazu auffordern und dass dieser

Aufforderung sogar nachgekommen wird – und was fällt Ihnen so ein?



So kennen wir sie: unsere Pfarrerin Sophie Matschat bei Wind und Wetter (und Corona-Krise) mit ihrem Velo unterwegs.

Also: Bleibt kritisch und träumt visionär.  
Gott segne uns und das Leben jetzt und allezeit.

**Sophie Matschat**

**Bürokaffee jeweils Samstag, 9.00 – 11.00 Uhr in der Pfarrwohnung**

Publikation der Termine derzeit nicht möglich. Bitte über den Anzeiger und die Homepage informieren.

**Gottesdienste Kreis Nord**

Publikation der Termine derzeit nicht möglich. Bitte über den Anzeiger und die Homepage informieren.

## Aus der Region

### Das Grabener Gewerbe stellt sich vor

Als zweite KMU in der Reihe soll in dieser Ausgabe der Grabener Zytig eine Unternehmung vorgestellt werden, deren „Erzeugnisse“ schon beim Spazieren auffallen könnten. Die Kühe auf der Weide oder der Kürbisstand am Strassenrand. Sie gehören zum Hof von Simon Reinmann und Katrin Leuenberger in Schörlishäusern. Bettina Isenschmid, die neue Mitarbeiterin der „Grabener Zytig“, hat den Hof im April besucht und schildert für uns Ihre Eindrücke.



Der Hof von Simon Reinmann und Katrin Leuenberger ist seit einigen Monaten auch im Internet zu finden, nämlich unter [www.land-frisch.ch](http://www.land-frisch.ch) oder auch telefonisch (079 350 27 89), wie das Schild an der Strasse verrät. Es wird Fleisch verkauft, sogenanntes Limousin Beef. In einer Zeit wie dieser, wo plötzlich wieder Ängste um die Versorgungssicherheit unseres Landes aufkommen, sind die Eigenproduktion unserer Bauern und die Möglichkeit des Direkterwerbs doch besonders aktuell und ein Besuch nicht nur der Website, sondern auch vor Ort lohnt sich sehr.

So durfte ich Mitte April bei schönstem Frühlingswetter einen Besuch machen und im Gespräch ganz viel Interessantes und Beeindruckendes erfahren. Der Landwirtschaftsbetrieb ist auf Mutterkuhhaltung der Rasse Limousin spezialisiert. Diese Rasse zeichnet sich durch hervorragende Futterverwertung und sehr gute

Fleischqualität ebenso aus, wie durch ihre Langlebigkeit und Anpassungsfähigkeit. Rund 50 Tiere leben auf dem Hof, Kühe und Kälber, ebenso wie der „Chef“, der Stier Rocky, der bei meinem Besuch ganz entspannt wirkte, aber nach Angaben von Simon eindeutig für Ordnung in der Herde sorgt. Die Kälber bleiben 10 Monate



bei den Müttern, danach kommen sie in die sog. Mastgruppe, wo sie bis zur Schlachtung mit 15 bis 20 Monaten dann intensiver gefüttert werden.

Durch die Mutterkuhhaltung entfällt das arbeitsintensive Melken zu fixen Zeiten, dies gibt nicht nur den Tieren mehr Freiheit und Flexibilität, sondern auch den beiden jungen Unternehmern! Die Schlachtung kann im Schlachthof Langenthal stattfinden, dies erlaubt kurze Transportwege und



möglichst wenig Stress für die Tiere. Das Fleisch wird dann 5 Wochen gelagert, um seine hohe Qualität zu erreichen.

Simon ist gelernter Landwirt und konnte den elterlichen Hof Anfang 2017 erwerben. Neben seiner Tätigkeit als bäuerlicher Unternehmer arbeitet er zu 100% als Verpackungstechniker in seiner Firma. Auf ihrem Land bauen die beiden Unternehmer vorwiegend das Futter für ihre Tiere an. Auch der Anbau eines sog. Trend- bzw. Super-Food, nämlich der Süsskartoffel, wurde erfolgreich erprobt. Erstaunlicherweise

handelt es sich bei der Süsskartoffel nicht um eine Kartoffel, sondern um ein Windengewächs, welches ausser seiner Kälteempfindlichkeit sehr pflegeleicht ist und eine überaus aktuelle kulinarische Köstlichkeit. Zusätzlich bauen sie Kürbisse an, welche jeweils ab September beim Kürbisstand direkt an der Hauptstrasse verkauft werden. Für die Kultur der Kürbisse, sowohl Zier- wie Speisekürbisse, hegt Katrin schon seit Kindheit eine besondere Vorliebe. Die Verwertung des geschlachteten Tiers geschieht nach dem ethischen Grundsatz „nose to tail“, minderwertige Stücke soll es nicht geben, alles wird verwendet. So verkaufen die Beiden ihr Fleisch in sog. Mischpaketen zu 5 oder 10 kg, à 25 Franken pro Kilo. auch Fleischkäse, Hamburger und Bratwürste sind im Tiefkühler stets vorhanden. Ein Telefon genügt und der Grillabend ist gerettet! Aber auch sonst sind Interessierte auf dem Hof willkommen. Ziel ist, dass monatlich ein Tier geschlachtet und verkauft wird. Landfrisch setzt auf nachhaltig und naturnah produzierte Qualitätsprodukte.

**Bettina Isenschmid**



## Weniger Berufkraut – mehr Vielfalt

**Das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*) ist ein ausserordentlich invasiver Neophyt, der sich aktuell stark ausbreitet und dabei auch seltene Pflanzenarten verdrängt. Das konkurrenzstarke Gewächs aus Nordamerika beeinträchtigt teils ganze Bestände einheimischer Pflanzen, bis hin zu landwirtschaftlich genutzten Naturwiesen und Weiden. Auch entlang von Waldwegen, Strassen und Bahnlinien, auf Firmengeländen und in Gärten ist das Einjährige Berufkraut anzutreffen. Es wird mit Vorteil sofort entfernt.**



Das Einjährige Berufkraut ist eine krautige Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler. Die Blüten bilden bis zu 50'000 Samen pro Pflanze und erscheinen zirka ab Mai. Die blütenlosen Blattrosetten lassen sich bereits vorher wegjäten: Das Berufkraut muss mit-samt den Wurzeln entfernt werden. Am besten gelingt dies mit Hilfe einer leichten Hacke oder eines kleinen Handpickels. Blühende Pflanzen immer über den Kehricht entsorgen. Abgeschnittene Blüten machen eine «Notreifung» und bilden auch nach dem Aushacken noch keimfähige Samen! Deshalb blühende Pflanzen nach dem Jäten immer sofort in einen Plastiksack packen und diesen verschlossen lagern.

Pflanzenrosetten ohne Blütenstand können kompostiert werden. Bearbeitete Flächen nach der Erstbekämpfung und in den Folgejahren mehrmals kontrollieren und nachbearbeiten.

Wird das Einjährige Berufkraut im Jahreslauf nur gemäht, wird es zu einer mehrjährigen, recht buschigen und reichblühenden Pflanze. Nur bei mehrmaligem Schnitt pro Jahr können das Blühen, die Samenbildung und Weiterverbreitung verhindert werden. Folgeeinsätze in den kommenden Jahren sind unerlässlich. Befallene Flächen am Schluss mähen und die verwendeten Maschinen nach Gebrauch gründlich reinigen.



**Das Einjährige  
Berufkraut erkennen**



**Das Berufkraut  
erfolgreich entfernen**



**Sicher entsorgen**



**Mehr Vielfalt:  
ein Grund zur Freude**

Wenig Berufkraut bedeutet mehr Platz für das Wachstum einheimischer Pflanzen. In der Landwirtschaft trägt die Beseitigung der invasiven Neophyten zum Erhalt des Futterwerts



und zur Erreichung der Umweltziele Landwirtschaft bei. Zudem hat eine Kulturlandschaft mit verschiedensten



einheimischen Blumen einen hohen Naherholungswert.  
Weniger Berufkraut – mehr Vielfalt.

Das Aushacken jeder einzelnen Pflanze lohnt sich. Helfen Sie mit! Auf der Internetseite [www.berufkraut.ch](http://www.berufkraut.ch) finden Sie weitere Informationen und Bilder.

**Beat Stöckli**  
**Bilder: Biodiversia GmbH**

## Wie die Corona-Krise unseren Alltag auf den Kopf stellte!

**Wir konnten Mirjam und Simon Schär und zwei ihrer Töchter – Sophie (19) und Emma (12)- gewinnen, uns an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen, während das gesellschaftliche Leben in der Schweiz heruntergefahren wurde. Die Familie berichtet mit grosser Offenheit über ihre Erfahrungen und ihr Erleben während dieser weltweit aussergewöhnlichen Zeit.**

### **Mirjam (Mutter):**

**„Es mutet mich surreal an...“**

Wie es uns im Lockdown ergeht?  
Bei uns geht es recht entspannt zu.  
Die grösste Herausforderung für mich ist nicht das Arbeiten zu Hause oder dass die Schule jetzt online stattfindet, nein für mich ist es das Einkaufen, das an meinen Nerven zehrt.  
Meine Stimmung sinkt auf den Nullpunkt sobald ich den Laden betrete.  
Diese Warnkleber überall wecken in mir das Bild einer atomar verseuchten Welt. Dieses ständige darauf Achten genügend Abstand zu halten und zu sehen wie die Leute ängstlich zurückweichen, sollte man ihnen einmal zu nahekommen, mutet irgendwie surreal an.

Ich mag auch die vielen Vorschläge, wie man die freie Zeit nutzen könnte, nicht mehr hören. Für mich hat dieser Lockdown nicht etwa weniger Arbeitsbelastung gebracht, sondern mehr. Die Abläufe im Büro sind teilweise angepasst worden, so dass die Abgabefristen verkürzt wurden. Ausserdem musste ich mich intensiv mit dem Thema Kurzarbeit beschäftigen, da diese auch bei uns teilweise eingeführt wurde. So hatte ich eher weniger Freizeit als vorher.



Auch die Leere in der Stadt mutete gespenstisch an. Standen vorher die Menschen dicht gedrängt beieinander und warteten darauf, dass die Fussgängerampel endlich auf Grün schaltete, so konnte es schon vorkommen, dass man nun alleine dastand. Und die lange Warteschlange vor dem Bäcker suchte man vergebens. Dieser hatte nämlich seine Öffnungszeiten angepasst und hatte um sieben Uhr sogar noch geschlossen, mangels Kunden.

Unsere Töchter waren derweil im Homeschooling äusserst diszipliniert. Sie organisierten ihren Tag als wäre das nichts Besonderes. Aber natürlich vermissten sie ihre Freundinnen und Freunde. Auch wenn sie täglich mehrere Stunden telefonieren konnten, Internet sei Dank, so ersetzt das eben doch nicht den persönlichen Kontakt. Dies müssen wir im Moment wohl alle

schmerzlich erfahren.

So bleibt uns nur zu hoffen, dass sich die Situation schnell verbessert und wir Stück für Stück eine

neue Normalität erhalten, ganz zurück erhalten wir sie, jedenfalls so wie sie war, wohl nicht mehr.

**Mirjam Schär**

**Sophie (Tochter):**

**„Wir verpassen die Chance, diese letzte Hürde nehmen zu können und stolz auf uns zu sein!“**

Für mich hat der Lockdown in einer besonders speziellen Zeit begonnen: Ich stand kurz vor meinen Abschlussprüfungen am Gymnasium. Die Schulschliessung kam für uns sehr überraschend, wir haben am Freitag davor sogar noch Witze darüber gemacht.

Mit dem Homeschooling hatte ich ziemlich Mühe. Normalerweise arbeiten wir nicht so viel am Laptop, und ich fand es schwer, mich durchgehend zu konzentrieren und zu motivieren. Zumal wir uns vom Lehrplan her in der Repetitionsphase befanden, gaben uns die Lehrer sowieso viele Freiheiten, um uns selbstständig auf die Prüfungen vorzubereiten.

Diese – oder eher ihre mögliche Absage – stellten sich als riesiger Stressfaktor heraus.

Als uns zum ersten Mal offiziell kommuniziert wurde, es bestehe eine reale Möglichkeit, dass die Prüfungen abgesagt werden könnten, war es bei mir komplett aus mit der Motivation. Es war unmöglich, noch Formeln und Grammatikregeln zu lernen, oder deutsche Klassiker durch zu wälzen, wenn die Prüfungen mit mehr als fünfzigprozentiger Wahrscheinlichkeit nicht stattfinden würden. Die zwei Wochen, bevor der Bundesrat offiziell entschied, den Kantonen die Wahl zu lassen, waren emotional sehr anstrengend. Ich schwankte zwischen Angst, die Prüfungen könnten doch

stattfinden und ich wäre zu wenig vorbereitet, und Entspannung durch die mögliche Absage.

In diesem Moment würde ich in einer normalen Welt eigentlich in der Aula des Gymnasium Langenthals sitzen und in einer vierstündigen Matheprüfung die Nerven verlieren. Stattdessen sitze ich nun zu Hause und schreibe darüber, dass die Welt gerade nicht ganz normal ist.

Wahrscheinlich denken jetzt viele, ich hätte doch riesiges Glück, dass ich einfach so ohne Abschlussprüfungen das Gymi bestanden habe. Allzu lustig ist es aber wirklich nicht.

Wir verpassen die Chance, diese letzte Hürde nehmen zu können und stolz auf uns zu sein. Unsere Zeugnisübergabe wird ein trauriger, möglichst kurz gehaltener Anlass sein und unser Abschluss fühlt sich nicht wie ein richtiger Abschluss an. Natürlich gibt es Schlimmeres, und natürlich müssen wir

es einfach akzeptieren, aber wirklich froh darüber sind wir nicht.

Der Lockdown hat für mich aber auch Positives gebracht. Ich verbringe viel Zeit mit meinen Schwestern, ganz dem Klischee entsprechend habe ich angefangen zu kochen und zu stricken. Da nun unsere Prüfungen abgesagt sind, habe ich viel Freizeit. Das gibt mir die Möglichkeit, ein Praktikum an der Oberstufe in Herzogenbuchsee zu machen und mich so auf mein Studium an der PH vorzubereiten. Also gebe ich mir einfach Mühe, diese Zeit so gut wie möglich zu nutzen und das Beste draus zu machen.

**Sophie Schär**



**Simon (Päpu):  
„Das Verbrechen ruhte ebenfalls  
und der Verkehr gab auch nichts zu  
tun“**

Für mich war der Lockdown eine eher ruhige Zeit. Bei der Polizei galt es Überstunden zu kompensieren, da damit gerechnet wurde, dass es auch unter den Polizisten viele Kranke geben würde. In diesem Fall hätte es sehr schnell wieder viele Überstunden gegeben.

Zum Glück kam es nicht so und unsere Hauptaufgabe bestand darin, die Corona-Regeln zu kontrollieren und wenn nötig durchzusetzen. Da sich aber wirklich die grosse Mehrheit an die Vorgaben hielt, konnten wir uns auf das Unterstützen und Helfen konzentrieren. Das Verbrechen ruhte ebenfalls und der Verkehr gab auch nichts zu tun. Auch dass viele der ach so wichtigen Sitzungen abgesagt wurden, führte dazu, sehr viel mehr Zeit zu haben. Ich bin dankbar, dass ich mit meinem Job keine Existenzängste haben musste, wie so viele, die in der

Privatwirtschaft arbeiten. Dies erleichtert Vieles.

Auch ich durfte Homeoffice machen und ich genoss die Zeit zu Hause. Die Elektronik und das Internet machen wirklich Vieles möglich. Unsere Töchter machten einen super Job und auch von der Schule her klappte viel sehr gut.

Dass nicht immer alles perfekt war, ist bei dieser kurzen Vorbereitungszeit absolut verständlich.

Da auch die Feuerwehrrübungen verboten wurden, habe ich sehr viel Freizeit die ich, nun mit Mirjam und den Mädchen verbringen kann. «Slow down, take it easy!». Trotzdem bin ich froh, dass nun langsam, hoffentlich die Normalität wieder zurückkommt. An den Folgen dieser Pandemie werden wir noch lange zu beissen haben.

**Simon Schär**



**Emma (Tochter):**  
**„Für mich persönlich wäre es nicht so schlimm gewesen, wenn das Zuhause lernen noch weitergegangen wäre“**

Mir geht es im Lockdown erstaunlich gut. Klar vermisst man die Kollegen und Kolleginnen aber mit der heutigen Technik kann man sich auch ohne körperliche Anwesenheit austauschen und auf dem Laufenden halten.

Die Schule hat verblüffend schnell und souverän die Aufträge verteilt, denn für uns war es nämlich sehr überraschend, als die Schulen am 16.03.2020 die Türen schliessen mussten. Ehrlich gesagt hätte ich nicht gedacht, dass meine Lehrer das so gut hinkriegen würden. Die Aufträge waren verständlich gestellt und man konnte um jede Zeit Hilfe bekommen. Besonders eine bestimmte Lehrerin hielt mich mit, zum Teil unnötigen Aufgaben auf Trab.



Nicht nur sie, sondern auch mein Onkel hatte für mich und meine Schwester viele Aufgaben auf Lager. Am Freitag als bekannt wurde, dass die Schulen schliessen mussten, tauchte er in unsere Küche auf und verkündete lautstark, dass von jetzt an



Eva (meine Schwester) und ich jeden Tag die Ställe der Pferde ausmisten würden.

Doch es war nicht so schlimm wie erwartet, denn so bekamen die Tage ein

bisschen Struktur: Aufstehen, Aufgaben erledigen, Mittagspause, weiterarbeiten, misten und reiten. Einerseits war es praktisch einen klar geregelten Tag zu haben, doch andererseits fehlte mir ein wenig die Abwechslung. Ich tat jeden Tag dieselben Sachen mit denselben Menschen. Mir fehlten die kleinen Dinge wie die Freundin zu drücken oder sich über die doofen Lehrer aufzuregen oder sich Sorgen über den anstehenden Test zu machen. Einfach der ganz normale Schulalltag.

Mit dem nicht so ganz normalen Schulalltag kam ich aber trotzdem gut zurecht. Ich konnte ganz für mich arbeiten in meinem Tempo und niemand sagte mir ich solle kurz unterbrechen, niemand bat mich darum die Aufgabe noch einmal zu erklären, ich konnte ganz in Ruhe meine Aufträge erledigen. Das gefiel mir am Home-Schooling, ich konnte selbständig arbeiten und alles was ich zu tun hatte, konnte ich selber einteilen so wie es mir gerade passte.

Für mich persönlich wäre es nicht so schlimm gewesen, wenn das zuhause lernen noch weitergegangen wäre.

**Emma Schär**

## Corona: Erfahrungen und Gedanken von Sophie Matschat und ihrer Familie

### Endlich muss ich nichts mehr!

«Endlich muss ich nichts mehr! Mir ging es im Leben noch nie so gut wie jetzt», erzählt meine fast 90jährige Mutter begeistert von ihrem Dasein im Lockdown.

### Gleichschaltung I

Ich stelle erstaunt fest, dass mir die «Gleichschaltung» in dieser Zeit gefällt. Kollektiv hat eine Mehrheit in unserem Land und weltweit nur ein Ziel: Sich und andere vor einer Infektion zu schützen. Es tut mir gut, mich so eingebunden zu fühlen in dieses Kollektiv und das gemeinsame Unterwegssein.

### Gleichschaltung II

Der Begriff «Gleichschaltung» war bedeutungsvoll in Nazideutschland und bedeutete, dass jede Pluralität in der Gesellschaft in der NS-Ideologie aufgehoben wurde. So bin ich nicht nur positiv überrascht, wie sehr mir die Gleichschaltung in der Coronakrise gefällt, sondern auch nachdenklich. Würde ich mich in einem totalitären System mit einer starken Ideologie auch wohlfühlen? Oder gehört zu meinem Geniessen der aktuellen Gleichschaltung die Haltung dahinter: eine Haltung der Solidarität und Sorge, nicht Ausgrenzung und Verachtung.

### Gleichschaltung III

Wir machen jetzt die Erfahrung, dass man aus Solidarität auf vieles verzichten kann und dass vieles, von dem wir meinten, es sei unbedingt notwendig, gar nicht so wichtig ist. Wir machen die Erfahrung, dass wir als Kollektiv etwas erreichen können, wenn wir zusammenstehen. Wäre das

nicht auch möglich, wenn wir als Volk und Menschheit uns mit gleicher Kraft für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einsetzten?

### Der Spitzel in mir

Befremdet beobachte ich, wie ich mit Argusaugen registriere, wie viele Menschen wie nah bei einander stehen. «Oh, da sind ja mehrere Autos vor einem Haus und die Vorhänge sind zu. Da sind sicher zu viele Menschen auf zu engem Raum zusammen ...!» Gut, dass ich mich in der Meditation in der Beobachtung meiner Gedanken und Gefühle übe und ich über den Spitzel in mir lachen kann. So wird er ausgebremst, ehe er sein giftiges, selbstgerechtes Werk tun kann. Aber dass er überhaupt da ist!

### Freiheit

«Ich kenne ja die Abstands- und Hygieneregeln», sage ich mir und beschliesse, mich bei einem privaten Treffen über die 5-Personenregel hinwegzusetzen unter strenger Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln. Leider werden wir beobachtet und zwar von meiner besten Freundin, die das gar nicht goutiert. Im klärenden Gespräch stellt sich heraus, dass es sie deswegen stört, weil nicht nur sie, sondern auch ihre bald erwachsenen Kinder den Vorgang registriert haben und sich nun fragen, warum sie auf etwas verzichten müssen, während wir es uns erlauben. Tja. Auch richtig. Nur, weil ich ein Stück Freiheit für mich verantworten zu können meine, darf ich nicht vergessen, welches Zeichen ich damit für andere setze.

### Abendmahl

Am Gründonnerstag nahm mein Kollege Jonas die Abendmahlsfeier als Audio auf. Per Messenger informierte ich einige, dass ich um 20.00 Uhr die Feier hören und Abendmahl feiern wolle. Ab 20.30 Uhr trafen Bilder von schön dekorierten Abendmahlstischen ein von denen, die in ihrer Stube zur gleichen Zeit das Abendmahl genommen hatten wie ich. Gemeinschaft und Verbundenheit sind also auch ohne reales Zusammenkommen möglich.

### Vorlesungen I

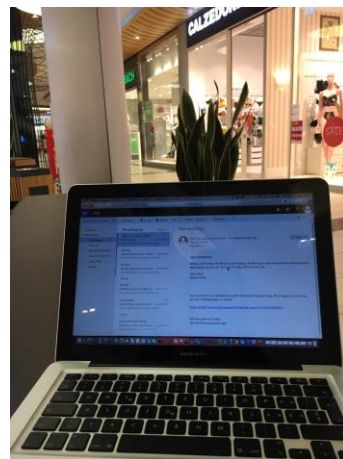
Mein ältester Sohn bekommt die Vorlesungen als Podcast. Einmal höre ich zu und staune über die seltsame Stimme und Sprechgeschwindigkeit des Dozenten. Ich kann ihm kaum folgen. Auf meine Frage, wie er das aushält, antwortet mein Sohn, er stelle die Geschwindigkeit so ein, dass er den Dozenten gerade noch verstehen kann. Er demonstriert mir, wie der Dozent eigentlich sprechen würde. So seien die Vorlesungen schneller vorbei und er könne in kürzerer Zeit mehr lernen (und damit Zeit für Computerspiele, reale Spiele mit seinen Geschwistern oder Sport gewinnen). Wie praktisch!

### Vorlesungen II

Dank Schul- und Universitäts-schliessung können meine Kinder eine Weile bei mir in Graben sein und lernen. Da es mir selten gelingt, ihr Unterrichtsprogramm mit den Mahlzeiten zu koordinieren, gibt es Mahlzeiten, bei denen der eine mit Kopfhörern in den Ohren dem Unterricht folgt, während wir übrigen einer Vorlesung lauschen und vielleicht etwas lernen dabei. Natürlich muss vorher ausgehandelt werden, was laut und was leise genossen wird.

### Prüfung I

Meine Tochter studiert an zwei Fakultäten und hat am gleichen Morgen Prüfungen. Die eine Fakultät hält die Prüfung mit Realpräsenz im Unigebäude ab, an der anderen Fakultät findet die Prüfung kurz danach virtuell statt. Leider ist keine Zeit eingerechnet, um von der Uni ins Homeoffice zu wechseln. In der Uni kann meiner Tochter auch kein Raum für die Prüfung zur Verfügung gestellt werden. So bleibt nur das Rennen ins nächste Einkaufszentrum, wo sie im Restaurant am Laptop die Prüfung schreibt.



Perfekte ort gsi um d prüfing z schreibe...

### Prüfung II

Oh!! Auf den falschen Knopf gedrückt und schon ist die Prüfung weg, ehe meine Tochter sie noch einmal nachlesen und korrigieren konnte. Das wäre in der realen Welt nie passiert und leider lässt sich mit einem Computer nicht verhandeln ... Hoffen wir, dass sie einigermaßen sorgfältig gearbeitet hat, bevor sie auf «Senden» drückte.

**Sophie Matschat**

## Home Schooling



**Das Skilager konnte noch durchgeführt werden, doch kurz darauf hiess es für alle Schulkinder in Graben, im Oberaargau, in der Schweiz, in Europa, ja fast auf der ganzen Welt: Home Schooling!**

## Schneesportwoche Februar 2020 der 5./6. Klasse

**Anreise:** Am 10.02.2020 trafen wir uns am Buchser Bahnhof. Wir luden unser Material in die Busse und Anhänger ein. Danach mussten wir nur noch unsere Rucksäcke tragen. Wir stiegen in den Zug nach Bern. Dort mussten wir in einen Zug umsteigen, der nach einer Stunde an einem Bahnhof neben einem See hielt. Weil es stark stürmte, bildete sich im See eine Wasserhose. (Das ist ein kleiner Tornado, der aussieht, wie ein langer, grauer Trichter). Das war ein bisschen unheimlich. Wir Mädchen machten uns fast in die Hosen. Als wir auf dem Brünig ankamen, war das Wetter immer noch schlecht.

**Unterkunft:** Wie jedes Jahr waren wir im Hotel Waldegg bei Frau Kurmann untergebracht. Wir schleppten

unser Gepäck in die Zimmer und assen danach im Aufenthaltsraum unseren Lunch.

### Essen:

Am Morgen gab es immer ein Buffet, an dem alle sich bedienen konnten. Es hatte Gipfeli, Brot, Konfitüre, Honig, Butter,

Käse, Fleisch, Joghurts und Muesli. Zum Trinken konnten wir wählen: Ovo kalt oder warm, Tee, Orangensaft oder Wasser. Nur die Leiter/Innen durften Kaffee trinken. Nach dem Frühstück lagen Sandwiches bereit, dazu Rüeblen, Getreideriegel und Schokolade. Das alles, samt Tee in den Thermosflaschen, konnten wir als Lunch auf die Piste mitnehmen. Am Abend war stets ein Vier-Gang-Menü für uns



bereit: Suppe, Salat, Hauptgang und Dessert. Einige von uns konnten fast nicht aufhören zu essen, weil es soooo lecker war!

**Montag:** Nichts war so, wie wir es uns vorgestellt hatten! Wir konnten nämlich wegen dem Sturm Sabine nicht auf die Piste gehen. Aber Frau Beck hatte eine Lösung. Wir spielten Lotto. Auf einem Tisch lagen viele Preise: Schlüsselanhänger, Snacks und Stifte. Fast alle gewannen etwas. Das war cool. Schon war Zeit für das Abendessen. Später erklärte uns ein Leiter, was wir machen müssten, wenn jemand von uns auf der Piste verunfallen würde. Danach war „Pischizeit“, was bedeutete, dass wir unsere Pyjamas anziehen und Zähne putzen mussten. Als wir in unseren Betten lagen, sammelte Frau Beck die Handys ein. Um 22 Uhr war Nachtruhe. In der Nacht geschah nichts Spannendes, ausser, dass ein paar Mädchen schnarchten.

### Dienstag:

Bericht aus dem Massenlager der Knaben: die Nacht auf Dienstag war bei uns im Massenlager sehr unruhig. Der Sturm Sabine stürmte herum, das beunruhigte uns. Wir erzählten uns einen Witz nach dem andern und lachten deshalb dauernd. Die Lagerleiterin musste vor unserem Zimmer warten, bis wir still waren. Das dauerte! Am Morgen waren wir alle relativ früh wach.

Bericht aus einem Viererzimmer: Wir waren alle sehr müde und schliefen schnell ein. Wir erwachten deshalb schon um 6 Uhr. Wir legten unsere Füsse an die Heizung, weil es im Zimmer etwas kühl war.

Nach dem Frühstück hatten die Leiter Lagebesprechung. Die Gondeln fuhren wegen des Sturms immer noch nicht. Die Lehrpersonen hatten zwei Ideen für uns: eine Gruppe konnte in der Turnhalle Spiele spielen, die andere ins Verkehrshaus Luzern fahren. Viele entschieden sich für das Verkehrshaus, weil es dort so viele Attraktionen hatte. Zum Beispiel: Simulatoren für Flugzeuge, Helikopter, Autos und Züge. Dazu gab es Multimedia-Shows mit 3D-Brillen, Filmtheater, ein Planetarium und weitere spannende Sachen. Nach der Rückfahrt auf den Brünig waren wir alle sehr hungrig und erzählten den Turnern von unseren Erlebnissen. Nach dem Essen konnten die

Jungs ein Quiz lösen, während die Mädchen ein TimesUp-Spiel spielten. Danach war Bettzeit.



In dieser Nacht schliefen die meisten von uns viel ruhiger.

**Mittwoch:** Endlich war ein normaler Tag, das heisst: wir konnten nach dem Frühstück ins Postauto steigen, das uns zu den Gondeln brachte. Wir waren alle aufgeregt. Auf der Käserstatt mussten wir uns einturnen. Das machte niemand gerne, doch wir liessen uns unsere gute Laune davon nicht vermiesen, weil dies ja



der erste Tag war, den wir auf den Skiern verbringen würden. Wir machten „Entenwatscheln“ und eine Stafette. Nach dem anstrengenden Aufwärmen wurden wir in Gruppen eingeteilt und fuhren mit den Sesseln hoch.

Schon auf den Liften bemerkten wir einen starken Luftzug und kaum berührten unsere Skier den Boden, bliesen uns heftige Windböen ins Gesicht. Der Wind peitschte über die Piste, gefrorene Schneeflocken jagten kreuz und quer über uns hin und fegten unsere gute Laune doch noch weg. Es blieb uns nichts anderes übrig, als diesem Höllenwetter zu trotzen. Vorsichtig begannen wir zu fahren. Der eisige Wind blies uns fast wieder den Hang hinauf. Die wirbelnden Schneeflocken nahmen uns jegliche Sicht. Doch alle kamen heil unten an. Eigentlich hätten wir nach dieser verstörenden Abfahrt schon eine Pause gebraucht, doch unser Mut kehrte schnell zurück und wir fuhren erneut hoch. Um die Mittagszeit assen wir im geschützten Picknickraum unseren Lunch. Den Rest des Tages verbrachten wir in unserer Gruppe damit, über die Schanzen zu brettern. Nach dem Duschen und Nachtessen durften jetzt die Mädchen das Quiz lösen, das die Buben gestern gemacht hatten. Die Jungs machten ein Ratespiel. Wie üblich war um 22 Uhr Lichterlöschen angesagt.



**Donnerstag:** Nach dem Frühstück kleideten wir uns skitauglich. Als wir später auf den Skiern standen, machten wir zum Aufwärmen in den Skischuhen

„Garetteloufe“, das war mega-anstrengend! Unsere Leiter teilten uns dann mit, wo wir als nächstes fahren würden. Die verschiedenen Gruppen stoben in alle Himmelsrichtungen davon: die einen auf den Sonnenexpress (das ist ein Lift), die andern die hintere Piste hinunter. Nach einem sonnigen Morgen gab es um 12.30 Mittagessen. Die Leiter/Innen konnten nur eine halbe Stunde Pause machen, denn wir Kinder wollten unbedingt wieder auf die Pisten. Es war der erste schöne Tag in unserer Schneesportwoche und den wollten wir ausnützen. Am späteren Nachmittag mussten wir uns beeilen, um den Gruppenbus noch zu erwischen. Im Hotel angekommen gab es ein Gedränge im Skiraum. Bis zum Abendessen hatten wir Freizeit. Nach dem Essen durften wir den Film „The greatest Showman“ anschauen. Es war ein Musical, wo viel gesungen wurde. Das war schön. Als wir in unseren Betten lagen, waren wir ein bisschen traurig, denn morgen mussten wir schon nach Hause.

**Freitag:** An diesem letzten Tag war alles ein bisschen chaotisch. Wir mussten nach dem Frühstück alles packen und vors Hotel stellen. Die schweren Koffer liessen sich kaum schliessen und noch weniger die Treppen hinaufschleppen. Ausserdem wussten wir nicht so genau, was wir nach dem Skifahren noch brauchen würden. Es war wunderschönes Wetter, deshalb freuten wir uns, nochmals im Schnee herum zu trollen. Leider war das viel zu schnell vorbei. Schon war Lunchtime. Wir assen die Sandwiches im grossen Hotelraum. Danach warteten wir auf den Zug, der uns nach zweimal Umsteigen nach Hause brachte. Am Bahnhof warteten schon unsere Eltern. Alle waren froh, dass das Lager ohne Unfälle zu Ende gegangen war.

**Bericht der SchülerInnen  
der 5./6. Klasse**

## Die etwas andere Berufswahlwoche der Oberstufe Aare-Oenz

In der letzten Schulwoche vor den Frühlingsferien wäre in der Oberstufe in Heimenhausen eigentlich die alljährliche Berufswahlwoche eingeplant gewesen. Alle Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse verbringen dabei üblicherweise eine Woche in ihrem zukünftigen Lehrbetrieb. Die AchtklässlerInnen schnuppern jeweils und die siebte Klasse nutzt die Zeit zur Besichtigung verschiedener Betriebe und führt während fünf Tagen Aktivitäten rund um die Berufswahl durch. Aufgrund der damals akuten und aktuell noch andauernden Corona-Krise fiel die Spezialwoche in der geschilderten Form in diesem Jahr allerdings ins Wasser.



**Floristin**

So kam es zur ersten «Berufswahlwoche in den eigenen vier Wänden». Die Woche sollte etwas Abwechslung in den Alltag der Jugendlichen bringen. Den Schülerinnen und Schüler wurden zehn verschiedene Posten zu folgenden Berufen angeboten: Schreiner/in, Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker/in, Bäcker/in, Koch/Köchin, Florist/in, Coiffeur/ Coiffeuse, Fachmann/ Fachfrau Betreuung, Fachmann/ Fachfrau Bewegungs-

/Gesundheitsförderung, Meteorologin/ Meteorologe und Informatiker/in.



**BäckerIn/KonditorIn**

Von diesen zehn Posten, die mit verschiedenen Aufträgen und Produktarbeiten verbunden waren, mussten die Schülerinnen und Schüler fünf bearbeiten. Beispielsweise mussten sie ihr Fahrrad/ Mofa auf Vordermann bringen, das Wetter während einer Woche beobachten, ein Fitnessprogramm zusammenstellen, den Grundriss ihres Zimmers zeichnen oder ein Dreigang-Menü für die Familie kochen.



**SchreinerIn**

Die Jugendlichen zeigten grossen Einsatz während dieser Woche! Die Resultate liessen sich sehen. Die Rückmeldungen der Heranwachsenden waren sehr positiv, brachten sie doch Abwechslung und Anregung in den Corona-Fernunterricht-Alltag.

**LehrerInnen und SchülerInnen  
7./ 8. Klasse**

## *Nach der Schule*



**Levin Stadelmann** (rechts) geb. 07.08.2003,  
beginnt er eine Lehre als Logistiker in Oensingen.

**Noel Stadelmann** (links) geb. 7.08.2003,  
beginnt eine Lehre als Heizungsinstallateur in Langenthal.

**Kimi Brügger** (mitte) geb. 07.07.2003  
absolviert eine Lehre als Strassenbauer EFZ bei der Kibag in Langenthal

## Senioren

### Seniorenreise 2020

Wie gewohnt ist auch für dieses Jahr eine Seniorenreise „Fahrt ins Blaue“ geplant. Es kam jedoch etwas anders als ursprünglich angedacht. Bereits im November 2019 musste man aus China von einer schlimmen Infektions- Krankheit hören, die äusserst ansteckend sei und sich rasend schnell von Mensch zu Menschen übertrage. In Europa spitzte man schon etwas die Ohren, hoffte dabei aber, dass die „Grippe“ nicht hierher überschwappen würde. Und plötzlich doch! Italien meldete erkrankte Menschen, die mit schweren Lungen- Problemen in Krankenhäuser eingeliefert wurden. Viele Erkrankte starben in kurzer Zeit und rasch erkannte man den Ernst der Lage. Durch die rasante Ausbreitung des Virus, genannt **Covid-19**, sprach man von einer Pandemie. Das Tessin war in der Schweiz als erster Kanton betroffen, was folglich dazu führte, dass Reiseverbote ausgesprochen wurden. Weitere drastische Massnahmen wie Kontaktverbote zu Mitmenschen, Einschränkungen beim Händeschütteln, bei Umarmungen, Masken tragen und Hausarrest waren die Folge.

Da Menschen im Senioren-Alter als besonders anfällig befunden wurden, empfahl der Bundesrat noch weitere Sicherheits-Massnahmen die uns allen wohl bekannt sind und hier nicht weiter ausführlich beschrieben werden müssen. Covid-19-Quarantäne wurde zum Innbegriff. Das Ausmass dieser Pandemie wurde zum Albtraum und brachte das tägliche Leben zu noch nie dagewesenem Stillstand. Krieg ohne Waffen und Detonationen sind der Pandemie am ähnlichsten. Leere Strassen, Geschäfte, Restaurants, Bahn- und Flugverkehr. . . . . **Stillstand!!**

So fiel auch die geplante Seniorenreise, auf die sich viele Seniorinnen und Senioren gefreut haben, dem Virus zum Opfer.

Aber . . . so viel Unschönes kann auch seine guten Seiten haben. Zeit nutzen für Dinge, die man schon längst machen sollte.

Wie sagt man: „**Nichts passiert ohne man tut es**“.



Für unsere „**Virtuelle Seniorenreise**“ setzen wir uns in Wolke 7 und lassen uns geistig von den vorbeiziehenden Landschaftsbildern einhüllen, hören dem Zwitschern der Vögel, dem Ruschen von Bächen, Flüssen und des Windes zu, der durch Bäume und Büsche streicht.



Noch einen kurzen Zwischenhalt mit Kaffee und Kuchen . . . . .  
und weiter geht es auf unserer virtuellen Seniorenreise im Wonnemonat Mai. Wir lassen uns verzaubern durch die Eindrücke aus Erinnerung an die wunderschöne Landschaft unserer Region, aus dem Gedächtnis abgerufen. Freuen uns an regen Gesprächen und stellen fest: Gelebtes Leben bringt so viele wunderschöne Reisen an den Tag, man könnte Bücher füllen und Geschichten erzählen und die Reise würde nie enden . . . . . Geflügelte Worte:

***„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Schöne liegt so nah.“***



***Die schönsten Erinnerungen sind die, die einem beim Zurückdenken ein Lächeln auf die Lippen zaubern.***

**Willy Kummer- Weber, Schörlishäusern**

## Adventsfeier mit unseren Senioren 2019



Am 11. Dezember 2019 fand die Seniorenadventsfeier statt. Höhepunkt waren dieses Jahr die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse der Schule Aare-Oenz, die mit ihrem Auftritt rasch die Herzen der Senioren gewannen.

Mit den bekannten Weihnachtsliedern "Felice Navidad", "Jingle Bells", "Stille Nacht" und "Oh du fröhliche" liessen sie gleich zu Beginn weihnachtliche Stimmung aufkommen.

Darüber hinaus wussten sie ihre Zuhörerinnen und Zuhörer mit Sketchen und Weihnachtswitzen zu unterhalten.



Hier eine kleine Kostprobe

**Värsli für die grosse Lüt**  
Samichlous, du gute Maa,  
bisch doch für alli Mönsche da  
lue, i hätt ganz e schüüchi Bitt.  
Chumm o mal zu de grosse Lüt!  
Weisch, vilecht steit im dicke Buech  
Ou mängs vo ihne drinne – suech!

Vor Müetere, wo hässig tüe,  
u Bättere, wo vom Morge früe  
bis spät ir Nacht im Büro sy.  
U d Chindergärtner, wo mi  
Hütt gstrublet het, i miech e Wett,  
isch geschter znacht viel z spät i ds Bett!

Vo Lehrer, won is mängisch plage  
Mit dumme, komplizierte Frage,  
vo settigne, wo d Chinder houe,  
u dene, wo so Hüser boue,  
wo mir nümme drinne spile chöi,  
will alls so suber isch u nöi.

Vo Outofahrer, wo wi gstoche  
Dür ds Herreschwandesträssli bloche,  
vo Lüt, so jufle, chrampfe, hetze  
und üsers Chind sy nüm chöi schetze.  
Drum, Samichlous, du liebe Maa:  
Fang einisch bi den Alten aa!

Vielen Dank an alle Schülerinnen und Schüler sowie an die Lehrpersonen, die das möglich gemacht haben und an diesem Nachmittag viel Freude schenkten.



Auch eine Weihnachtsgeschichte durfte natürlich nicht fehlen. Beatrice Cartier hatte dieses Jahr eine rührende Geschichte ausgesucht über eine zerstrittene Familie und den Umstand, dass manchmal erst die Gegenwehr eines Beteiligten dazu führen kann, den eigenen Groll zu überwinden und eine Versöhnung herbeizuführen. Das gemütliche Beisammensein bei einem z'Vieri rundete den Nachmittag ab. Ich danke allen, die mitgeholfen haben, diesen Nachmittag zu gestalten

**Mirjam Schär**

## Wir gratulieren:



Zum **94. Geburtstag**: Olga Siegenthaler feierte am 07. Januar

Zum **93. Geburtstag**: Eduard Cartier feierte am 30. Mai  
Elisabeth Reinmann feiert am 08. Juni

Zum **92. Geburtstag**: Gertrud Reinmann feierte am 03. Mai

Zum **88. Geburtstag**: Walter Eggimann feierte am 14. Mai

Zum **87. Geburtstag**: Erika Cartier feiert am 23. Oktober

Zum **86. Geburtstag**: Katharina Schär feiert am 21. November

Zum **85. Geburtstag**: Rosa Gygax feierte am 1. Januar  
Werner Kästli feierte am 10. April

Zum **84. Geburtstag**: Elisabeth Eggimann feiert am 12. Juni

Zum **83. Geburtstag**: René Huber feierte am 2. April

Zum **81. Geburtstag**: Annamarie Fiechter feierte am 23.03.  
Suzanne Huber feiert am 03.09.

Zum **80. Geburtstag** Marianne Kästli feiert am 16.07.

Wünschen Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages in der „Grabener Zytig“, melden Sie dies der Gemeindeverwaltung Graben, Winkelstrasse 2, 4913 Bannwil, Telefon 062 963 22 50.

**In diesem Jahr dürfen folgende Ehepaare feiern:**



**Annemarie und Fritz Fiechter-Reinmann**

**am 2. April  
Gold-Hochzeit**

50 Jahre schlafen, wachen  
und ganz viel zusammen machen.

50 Jahre hielt die Liebe,  
wir wünschen euch, dass das so bliebe,  
50 Jahre schaffen, streben,  
wie schrecklich wär's allein zu leben.

50 Jahre meistens heiter:  
wir wünschen Euch,  
macht stets so weiter.

**Marianne und Werner Kästli-Kropf**

**am 26. August  
Diamant-Hochzeit**

Welch wunderbare reich erfüllte Zeit:  
60 Jahre der Gemeinsamkeit.  
Möge Euch das Leben nun auch weiterhin  
Glück und Freude geben,  
Mut und heiteren Sinn.





## WÄGW DÄM MUSCH DU NID DRURIG SY -

## WÄGE DÄM - WÄGW DÄM - WÄGE DÄM .....

Ich wurde angefragt, ob ich einen Bericht schreiben könne über die Tätigkeiten unseres Chores im ersten Halbjahr.

Schwierig!

Etliches war angesagt - und wurde behördlicherseits abgesagt!

Wie schreibt man also einen Bericht, wenn es nichts zu berichten gibt?

Oder doch?

Seit Herbst 2019 lernen und üben wir unsere Konzertlieder. Wir lernen - neben deutschen - sogar ein russisches, englisches und schwedisches Lied und müssen diese auch im März auswendig singen können. Auch die Theatergruppe ist schon seit Ende Oktober fleissig am Üben. Alt-Eingespielte und Neu-Zuzüger beissen sich an dem Lustspiel rund um eine Reise nach New York die Zähne aus. Alles ist bereit, die Kulissen stehen, die Sänger sind motiviert, die Hauptprobe steht vor der Tür - und dann das:

**Die bundesrätliche Ansage:  
Absage! Alles muss abgesagt werden!**



- kein Konzert
- kein Theater
- keine Delegiertenversammlung der bernischen Chöre in Graben
- keine Hauptversammlung im April
- bis auf weiteres auch keine Proben mehr

Über was soll da ein Berichterstatter noch einen Bericht schreiben?

Also. Ich schreibe über die gute Stimmung bei unseren Probeabenden am Donnerstag im Schulhaus und lobe unsere Dirigentin, Barbara Ryf- Lanz, die jetzt schon 16 Jahre für den guten Ton sorgt.

Ich freue mich schon auf die Zeit nach „Corona“ und die geselligen Anlässe, die wir gemeinsam unternehmen werden: Vereinsreise, Jubilaren-Singen, Bräteln und anderes mehr. Und ja! Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, vielleicht können wir unser Konzert und Theater ja nachholen, denn:

**Aufgeschoben** ist nicht **aufgehoben**!

Natürlich kann es eng werden, neben dem Raclette-Abend, den neuen Liedern für unser Vereinsjubiläum im nächsten Jahr und allen anderen vorgesehenen Tätigkeiten auch noch das Konzert nachzuholen, aber wie heisst es so schön: - **Du schaffst es!**



Jetzt ist ein günstiger Zeitpunkt bei uns einzusteigen, da wir, wie viele andere Vereine, praktisch vor einem Neuanfang stehen. Neue Sängerinnen und Sänger sind uns jederzeit willkommen und können gerne eine „Schnupper-Probe mitmachen.

Wir treffen uns immer Donnerstag-Abend um 20:15 Uhr im Schulhaus Graben.

Und nach der Probe treffen wir uns in einem Gasthof zum Ausklang!!

*„Niene geits so schön u luschtig,  
wie bi üs im  
Gmischtechor....“!*

**Andreas Zingg**  
**Gemischter Chor Graben Berken**



## *Hornussergesellschaft*



### **Corona auch bei uns...**

Am 14. März waren wir noch voller Tatendrang und machten Material und Platz für die Saison 2020 bereit. Seit-her hat uns der Corona-Lockdown fest im Griff. Schon kurz darauf wurden das Frühlingshornussen und das Wanderhorn abgesagt und es sollte noch weiteres Unheil folgen. Wie in allen anderen Sportarten war weder an Trainings noch an Wettkämpfe zu denken. Es wurde gesagt, dass Hornussen doch prädestiniert wäre zum Abstand halten. Allerdings wäre es wohl niemandem in den Sinn gekommen nach dem Spiel unverzüglich nach Hause zu gehen. Dafür ist unser Drang nach Geselligkeit zu gross und die Kochkünste unserer Hüttenwirtin sind zu gut.

Das Coronavirus betrifft aber nicht nur den Spielbetrieb, sondern auch die Hüttenvermietung und das Fischessen. Seit März ist die Hüttenvermietung komplett eingestellt und zu Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, ob wir das Fischessen durchführen dürfen. Im Vorstand konnten wir uns bisher noch nicht zu einer Absage durchringen, auch wenn

die Chancen immer wie kleiner werden. Somit fehlen uns zwei wichtige finanzielle Standbeine, auch wenn wir durch die Absagen diverser Feste und der Meisterschaft Minderausgaben haben.

Seit kurzem ist aber wieder Licht am Horizont aufgetaucht. Seit dem 11. Mai dürfen wir wieder trainieren. Dies zwar unter strengen Auflagen, aber immerhin. Jedoch fehlt doch etwas die Motivation, wenn man nicht weiss wann es wieder Ernstkämpfe zu bestreiten gibt. Und auch im Training fehlt der gesellige Teil im Anschluss.

Nicht nur das Coronavirus hat uns im Griff. Unsere Homepage ([hggraben.ch](http://hggraben.ch)) hat sich auch einen Virus eingefangen und musste komplett überarbeitet werden. Seit dem 1. Mai ist diese wieder online und ein Besuch lohnt sich. Dort finden sich auch immer die aktuellen Informationen zum Spielbetrieb, zum Training, zur Hüttenvermietung und vieles mehr. Neu haben wir einen Belegungsplan für das Hornusserhaus aufgeschaltet. Somit können Sie sich bei Interesse informieren, ob an Ihrem Wunschtermin das Hornusserhaus noch frei ist.



Bleibt gesund! und bis bald auf dem Hornusserplatz.

**Daniel Strebel**  
**Hornussergesellschaft Graben**

So kümmert sich jeder um seine Projekte und versucht den Lockdown möglichst «unbeschadet» zu überstehen.



Die Hornusser lassen sich nicht unterkriegen: seit dem 10.05.20 dürfen sie wieder trainieren. Dafür hat die HG Graben ein eigenes Schutzkonzept erstellt.

## Aus dem Gemeinderat

### Verschiebung Gemeindeversammlung

Aufgrund der Covid-19 Pandemie wird die Gemeindeversammlung vom 10.06.2020 verschoben. Neu findet die ordentliche Gemeindeversammlung am **Dienstag, 18.08.2020, um 20.00 Uhr im Gemeindehaus** statt. Wir bitten um Kenntnisnahme und freuen uns, Sie an der Augustversammlung begrüßen zu dürfen.

Die definitive Traktandenliste kann der Publikation im amtlichen Anzeiger entnommen werden, welche 30 Tage vor der Versammlung veröffentlicht wird. Die Akten für die öffentliche Auflage werden wie gewohnt 30 Tage vor der Gemeindeversammlung bei der Verwaltung zur Einsichtnahme aufgelegt und zeitgleich auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet.

### Telefon- und Schalteröffnungszeiten Gemeindeverwaltung – infolge Covid-19 Pandemie

Die Gemeindeverwaltung ist wieder zu den ordentlichen Öffnungszeiten erreichbar. Kontaktieren Sie die Verwaltung, wann immer möglich telefonisch oder per E-Mail: [gemeinde@graben.ch](mailto:gemeinde@graben.ch). Nur wenn ein persönlicher Besuch auf der Verwaltung unumgänglich ist, kommen Sie vorbei. Bei komplexen Anliegen vereinbaren Sie bitte vorgängig telefonisch einen Termin. Wir danken für das Verständnis, dass aufgrund der ausserordentlichen Lage der Schalter vorübergehend geschlossen werden musste.

### Kündigung; Nadine Müller, Verwaltungsangestellte bis 31.03.2020

Nadine Müller (Steuerbüro, amtliche Bewertung) hat innerhalb der Probezeit ihre Anstellung wieder gekündigt. Der Gemeinderat dankt Nadine Müller für ihre geleistete Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

### Vorstellung; Claudia Grogg, Verwaltungsangestellte ab 01.06.2020

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Graben. Mein Name ist Claudia Grogg, ich bin knappe 29 Jahre alt und lebe zusammen mit meinem Mann und unseren zwei Kindern (2/3) in Thunstetten. Wir haben dort, seit Anfang des Jahres, den Bauernhof meiner Schwiegereltern übernommen. Aufgewachsen bin ich im idyllischen Rütschelen, auf dem Bauernhof meiner Eltern. Ich spiele Kornett in der MG Rütschelen, stecke meine Nase gerne in Bücher und bin mit den Kindern draussen – im Garten und auf dem Hof – unterwegs. Ab Anfang Juni beginne ich als Verwaltungsangestellte auf der Gemeindeverwaltung und werde jeweils mittwochs und freitags für Sie da sein. Mein Hauptaugenmerk wird dabei vor allem auf der Betreuung des Steuerbüros und dem Betreuungsgutscheinssystem KiBon liegen. Ich freue mich sehr auf eine spannende Zeit mit neuen Herausforderungen, Eindrücken und Bekanntschaften.



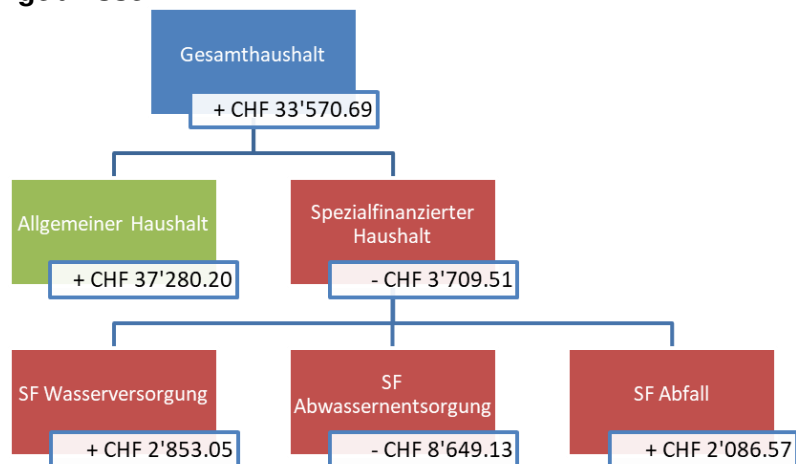
**Gemeinderat Graben**

---

## **Berichterstattung Jahresrechnung 2019**

Die vollständige Jahresrechnung kann ab Zeitpunkt der Publikation im Anzeiger Oberaargau während den Schalteröffnungszeiten bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Interessierten Personen wird die Finanzverwalterin gerne ihre Fragen zur Jahresrechnung beantworten. Zudem wird die Jahresrechnung 2019 auf der Homepage der Gemeinde Graben aufgeschaltet.

### **Ergebnisse**



### **Ergebnis Gesamthaushalt**

Der Gesamthaushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 33'570.69 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 153'170.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt CHF 186'740.69.

### **Ergebnis Allgemeiner Haushalt**

Der Allgemeine Haushalt schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 37'280.20 ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 89'785.00. Die Besserstellung gegenüber dem Budget beträgt CHF 127'065.20. Der effektive Ertragsüberschuss betrug CHF 55'196.45. Bei einem Ertragsüberschuss müssen unter gewissen Voraussetzungen (wenn die ordentlichen Abschreibungen kleiner sind als die Nettoinvestitionen) zusätzliche Abschreibungen vorgenommen werden. Zusätzliche Abschreibungen sind eine finanzpolitische Reserve und betreffen nur den steuerfinanzierten Haushalt. Es mussten CHF 17'916.25 in die finanzpolitische Reserve eingelegt werden. Der restliche Ertragsüberschuss wird ins Eigenkapital eingelegt.

### **Wesentliche Abweichungen Gesamthaushalt**

Im Bereich Steuern gab es Mehreinnahmen bei den Einkommenssteuern (CHF 23'282.40), bei den Nachsteuern und Bussen (CHF 26'917.95) und den Grundstückgewinnsteuern (CHF 39'464.90).

Im Bereich Bildung gab es tiefere Kosten von Total CHF 25'443.11. Zudem gab es weitere Abweichungen, vor allem weniger hohe Aufwände in den Bereichen Liegenschaftsunterhalt sowie beim Unterhalt der Leitungen beim Abwasser.

### Spezialfinanzierungen

Die Spezialfinanzierungen Wasser, Abwasser und Abfall haben mit einem Aufwandüberschuss bzw. einem Ertragsüberschuss abgeschlossen. Gegenüber dem Budget sieht dies wie folgt aus:

|             | Rechnung   | Budget      | Abweichung  |
|-------------|------------|-------------|-------------|
| SF Wasser   | + 2'853.05 | - 22'220.00 | + 25'073.05 |
| SF Abwasser | - 8'649.13 | - 44'505.00 | + 35'855.87 |
| SF Abfall   | + 2'086.57 | + 3'330.00  | - 1'253.43  |

### Investitionen

Es wurden gesamthaft Investitionen von Fr. 85'570.30 getätigt. Dies beinhaltet die Projekte Nachführung Vermessungswerk (Anschlüsse Privatliegenschaften), Erschliessung Kanalisation Hubel, Bachverbauung Oenz, Ortsplanung Teilrevision.

### Nachkredite

|                 |     |            |
|-----------------|-----|------------|
| Total:          | CHF | 100'701.09 |
| davon:          |     |            |
| gebunden        | CHF | 76'063.14  |
| GR Kompetenz    | CHF | 24'637.95  |
| zu beschliessen | CHF | 0.00       |

### Kommentierung der Erfolgsrechnung nach Funktionen je Bereich

Nachfolgend werden die einzelnen Bereiche der Jahresrechnung genauer erläutert.

| 0 Allgemeine Verwaltung | Jahresrechnung 2019 |                         | Budget 2019 |                         | Jahresrechnung 2018 |                         |
|-------------------------|---------------------|-------------------------|-------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
|                         | Aufwand             | Ertrag                  | Aufwand     | Ertrag                  | Aufwand             | Ertrag                  |
| Nettoergebnis           | 159'996.80          | 32'081.48<br>127'915.32 | 169'880.00  | 31'240.00<br>138'640.00 | 161'218.30          | 32'866.75<br>128'351.55 |

#### Exekutive

- Weniger Ausgaben beim freien Kredit des Gemeinderates

#### Allgemeine Dienste

- Kein Aufwand für Honorare externe Berater

#### Verwaltungsliegenschaften

- Mehraufwand für Unterhalt Gebäude, wegen Reparatur Heizung

| 1 Öffentliche Ordnung, Sicherheit | Jahresrechnung 2019 |                       | Budget 2019 |                        | Jahresrechnung 2018 |                        |
|-----------------------------------|---------------------|-----------------------|-------------|------------------------|---------------------|------------------------|
|                                   | Aufwand             | Ertrag                | Aufwand     | Ertrag                 | Aufwand             | Ertrag                 |
| Nettoergebnis                     | 35'332.60           | 28'496.38<br>6'836.22 | 44'690.00   | 27'300.00<br>17'390.00 | 43'194.95           | 31'396.60<br>11'798.35 |

#### Allgemeines Rechtswesen

- Minderaufwand für Drucksachen und Publikationen
- Mehraufwand bei den Nachführungen
- Mehraufwand für Baubewilligungsverfahren, wegen grösserer Bautätigkeit, dadurch auch Mehreinnahmen bei den Baugebühren

#### Feuerwehr

- Kein Aufwand für Unterhalt vom Gebäude



| 2 Bildung     | Jahresrechnung 2019 |                          | Budget 2019 |                         | Jahresrechnung 2018 |                          |
|---------------|---------------------|--------------------------|-------------|-------------------------|---------------------|--------------------------|
|               | Aufwand             | Ertrag                   | Aufwand     | Ertrag                  | Aufwand             | Ertrag                   |
| Nettoergebnis | 340'570.89          | 104'225.00<br>236'511.89 | 366'180.00  | 98'700.00<br>267'480.00 | 341'743.55          | 104'545.25<br>237'198.30 |

**Kindergarten**

- Neues Konto für die Verbuchung der Rückerstattung Gehaltskostenbeitrag vom Kanton

**Primarstufe**

- Mehraufwand für Beiträge an den Gemeindeverband Aare-Oenz
- Weniger Aufwand für Beiträge an Oberstufenverband Herzogenbuchsee
- Weniger Einnahmen bei Gehaltskosten vom Kanton

**Sekundarstufe**

- Weniger Aufwand für Beiträge Gymnasium
- Mehreinnahmen für Gehaltskosten vom Kanton, da nichts budgetiert war

**Schulliegenschaften**

- Weniger Aufwand für Unterhalt Schulhaus

**Sekundarstufe**

- Mehraufwand Beiträge Gymnasium, wegen Wiederholung 9. Schuljahr eines Schülers
- Mehreinnahmen für Gehaltskosten vom Kanton

| 3 Kultur, Sport und Freizeit | Jahresrechnung 2019 |                     | Budget 2019 |                       | Jahresrechnung 2018 |                       |
|------------------------------|---------------------|---------------------|-------------|-----------------------|---------------------|-----------------------|
|                              | Aufwand             | Ertrag              | Aufwand     | Ertrag                | Aufwand             | Ertrag                |
| Nettoergebnis                | 12'645.65           | 357.25<br>12'288.40 | 20'635.00   | 2'810.00<br>17'825.00 | 16'133.11           | 2'080.85<br>14'052.26 |

**Massenmedien**

- Weniger Lohnaufwand, da seit 2019 Anzeiger nicht mehr vertragen wird

| 5 Soziale Sicherheit | Jahresrechnung 2019 |                        | Budget 2019 |                        | Jahresrechnung 2018 |                    |
|----------------------|---------------------|------------------------|-------------|------------------------|---------------------|--------------------|
|                      | Aufwand             | Ertrag                 | Aufwand     | Ertrag                 | Aufwand             | Ertrag             |
| Nettoergebnis        | 264'948.55          | 1'330.25<br>263'618.30 | 273'050.00  | 1'200.00<br>271'850.00 | 259'698.55          | 0.00<br>259'698.55 |

**Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV**

- Mehraufwand wegen höherer Entschädigung ab 2019

**Leistungen an das Alter**

- Weniger Aufwand für die Seniorenreise.

**Sozialdienst**

- Der Beitrag an den Sozialdienst fiel tiefer aus als angenommen.

**Lastenausgleich Soziales**

- Weniger Aufwand für den Lastenausgleich Soziales

| 6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung | Jahresrechnung 2019 |                       | Budget 2019 |                       | Jahresrechnung 2018 |                       |
|---------------------------------------|---------------------|-----------------------|-------------|-----------------------|---------------------|-----------------------|
|                                       | Aufwand             | Ertrag                | Aufwand     | Ertrag                | Aufwand             | Ertrag                |
| Nettoergebnis                         | 95'349.51           | 3'463.50<br>91'886.01 | 84'710.00   | 1'600.00<br>83'110.00 | 73'329.10           | 3'323.25<br>70'005.85 |

**Gemeindestrassen**

- Mehr Aufwand für den Unterhalt der Strassen und der Signalisationen
- Mehreinnahmen Rückerstattungen aus Versicherungsfall (Unfallschaden an Verkehrsschild)

| 7 Umwelt und Raumordnung | Jahresrechnung 2019 |                         | Budget 2019 |                         | Jahresrechnung 2018 |                         |
|--------------------------|---------------------|-------------------------|-------------|-------------------------|---------------------|-------------------------|
|                          | Aufwand             | Ertrag                  | Aufwand     | Ertrag                  | Aufwand             | Ertrag                  |
| Nettoergebnis            | 216'319.05          | 201'171.00<br>15'148.05 | 232'800.00  | 218'805.00<br>13'995.00 | 225'261.89          | 213'418.89<br>11'843.00 |

*Wasserversorgung*

- Weniger Aufwand für Unterhalt der Leitungen und der Hydranten
- Höhere Beiträge an Gemeindeverband WUL, wegen höherem Verbrauch infolge technischem Fehler bei einem Grossbezüger
- Mehrertrag bei Grund- und Verbrauchgebühren wegen Schlussrechnung infolge Periodenumstellung

*Abwasserentsorgung*

- Tiefere Kosten für den Unterhalt der Leitungen
- Weniger Aufwand für Unterhalt der Leitungen und der Kanalisationsschächte
- Mehrertrag bei Grund- und Verbrauchgebühren wegen Schlussrechnung infolge Periodenumstellung
- Weniger Ertrag bei den Anschlussgebühren

*Abfall*

- Mehraufwand bei der Grünabfuhr infolge Systemumstellung im Verkaufsablauf der Jahresmarken
- Mehrertrag beim Verkauf der Grünabfuhrmarken

*Gewässerverbauungen*

- Weniger Aufwand für den Gewässerunterhalt

| 8 Volkswirtschaft | Jahresrechnung 2019   |           | Budget 2019           |           | Jahresrechnung 2018   |           |
|-------------------|-----------------------|-----------|-----------------------|-----------|-----------------------|-----------|
|                   | Aufwand               | Ertrag    | Aufwand               | Ertrag    | Aufwand               | Ertrag    |
| Nettoergebnis     | 7'026.10<br>11'375.70 | 18'401.80 | 6'970.00<br>13'900.00 | 20'870.00 | 2'266.85<br>16'320.50 | 18'587.35 |

*Produktionsverbesserung*

- Höhere Lohnkosten, da Entschädigung für die Ackerbauleitung aus Vorjahr enthalten

*Forstwirtschaft*

- Deutlich tiefere Einnahmen für Verkäufe von Stammholz

| 9 Finanzen und Steuern | Jahresrechnung 2019      |            | Budget 2019             |            | Jahresrechnung 2018      |            |
|------------------------|--------------------------|------------|-------------------------|------------|--------------------------|------------|
|                        | Aufwand                  | Ertrag     | Aufwand                 | Ertrag     | Aufwand                  | Ertrag     |
| Nettoergebnis          | 127'085.90<br>742'828.49 | 869'914.39 | 73'120.00<br>796'390.00 | 869'510.00 | 139'545.18<br>716'627.36 | 856'172.54 |

*Allgemeine Gemeindesteuern*

- Mehr Einnahmen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern
- Mehr Ertrag bei den Nachsteuern und Bussen
- Deutlich weniger Ertrag bei den Quellensteuern
- Mehr Ertrag bei den Gewinnsteuern der juristischen Personen und den Steuerauscheidungen
- Mehr Ertrag bei den abgeschrieben Steuern

*Sondersteuern / Liegenschaftssteuern*

- Mehreinnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern, Sonderveranlagungen und den Liegenschaftssteuern.

*Finanz- und Lastenausgleich*

- Weniger Einnahmen Zuschuss Disparitätenabbau und der Mindestausstattung

**Antrag der Exekutive****GENEHMIGUNG:**

Gemäss Art. 71 GV (170.111) verabschiedet der Gemeinderat die Jahresrechnung 2019 der Einwohnergemeinde Graben. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung in ihrer Gesamtheit am 14.04.2020 beschlossen.

**ERFOLGSRECHNUNG**

|                               |     |              |
|-------------------------------|-----|--------------|
| Aufwand <b>Gesamthaushalt</b> | CHF | 1'225'870.36 |
| Ertrag <b>Gesamthaushalt</b>  | CHF | 1'259'441.05 |
| Ertragsüberschuss             | CHF | 33'570.69    |

davon

|                                     |     |              |
|-------------------------------------|-----|--------------|
| Aufwand <b>Allgemeiner Haushalt</b> | CHF | 1'031'802.98 |
| Ertrag <b>Allgemeiner Haushalt</b>  | CHF | 1'069'083.18 |
| Ertragsüberschuss                   | CHF | 37'280.20    |

|                                 |     |           |
|---------------------------------|-----|-----------|
| Aufwand <b>Wasserversorgung</b> | CHF | 90'017.50 |
| Ertrag <b>Wasserversorgung</b>  | CHF | 92'870.55 |
| Ertragsüberschuss               | CHF | 2'853.05  |

|                                   |     |           |
|-----------------------------------|-----|-----------|
| Aufwand <b>Abwasserentsorgung</b> | CHF | 81'586.48 |
| Ertrag <b>Abwasserentsorgung</b>  | CHF | 72'937.35 |
| Aufwandüberschuss                 | CHF | 8'649.13  |

|                       |     |           |
|-----------------------|-----|-----------|
| Aufwand <b>Abfall</b> | CHF | 22'463.40 |
| Ertrag <b>Abfall</b>  | CHF | 24'549.97 |
| Ertragsüberschuss     | CHF | 2'086.57  |

**INVESTITIONSRECHNUNG**

|                    |     |           |
|--------------------|-----|-----------|
| Ausgaben           | CHF | 85'570.30 |
| Einnahmen          | CHF | 0.00      |
| Nettoinvestitionen | CHF | 85'570.30 |

NACHKREDITE gemäss Ziffer 1.1.5 GV

CHF 0.00

Der Gemeindeversammlung wird beantragt, die Jahresrechnung 2019 mit dem Ertragsüberschuss im Gesamthaushalt von CHF 33'570.69 (Ertragsüberschuss Steuerhaushalt CHF 37'280.20) zu genehmigen.

Gemeindeversammlungsrelevante Nachkredite sind keine zu genehmigen.



## Aus der Verwaltung

### Hundesteuer 2020

Alle Hundebesitzer erhalten im August die entsprechende Rechnung mit der Taxe von Fr. 75.00 pro Hund beziehungsweise Fr. 400.00 für Hundezüchter. Die Hundezüchter haben eine entsprechende Bestätigung des Zuchtverbandes vorzuweisen. Als Basis für die Verrechnung gelten die Angaben in der Hundedatenbank Amicus. Wir fordern alle Hundehalter auf, allfällige Mutationen (Zugänge/Abgänge) bis spätestens Mitte Juli 2020 selber in der Hundedatenbank Amicus zu ändern. Kontaktangaben: Telefon 0848 777 100 oder E-Mail [info@amicus.ch](mailto:info@amicus.ch).

### Einreichung Steuererklärungen 2019 – Massnahmen infolge Covid-19 Pandemie

Die Frist zum Einreichen der Steuererklärung 2019 ist für Privatpersonen und selbstständig Erwerbstätige sowie Personengesellschaften, Erben- und Miteigentümergeinschaften (virtuelle Steuersubjekte) und juristische Personen **bis 15. September 2020** verlängert worden. Es genügt, die Steuererklärung bis zu diesem Termin einzureichen. Ein Gesuch um Fristerstreckung ist nicht nötig. Die Steuerverwaltung ist jedoch sehr dankbar, wenn die Steuererklärungen so rasch als möglich eingereicht werden.

### Auszug aus dem Gemeindepolizeireglement

#### Wussten Sie, dass...

- lärmige Arbeiten wie Rasen mähen etc. nur in der Zeit von 07.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 20.00 Uhr erlaubt sind?
- von 20.00 bis 07.00 Uhr lärmiges Verhalten und der Betrieb von lärmiger Anlagen und Geräte verboten ist?
- Von 12.00 bis 13.00 Uhr Mittagsruhe und von 22.00 bis 07.00 Uhr Nachtruhe ist?
- ausser am 1. August und am 31. Dezember nach 21.00 Uhr Feuerwerk mit Knalleffekten nur mit einer Bewilligung der Gemeindepolizei abgebrannt werden dürfen?
- Motor- und Modellflugzeuge nur an den von der Gemeindepolizeibehörde ausdrücklich bezeichneten Orten und festgelegten Zeiten betrieben werden dürfen?
- Hundehalter verpflichtet sind, Hundekot von öffentlichen und privaten Grundstücken zu entfernen?

**Die Nachbarschaft wird es Ihnen danken!**

### Neu! eBill verfügbar

Ab sofort können sämtliche Rechnungen der Einwohnergemeinde Graben als E-Rechnung (eBill) versendet werden. Sie können sich über Ihr E-Banking bei eBill registrieren und anwählen, von welchen Rechnungsstellern Sie die Rechnungen neu direkt im E-Banking erhalten möchten. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Finanzverwalterin Monika Mauerhofer, 062 963 22 50, [monika.mauerhofer@bannwil.ch](mailto:monika.mauerhofer@bannwil.ch).

**Gemeindeverwaltung Graben**

